

Positionspapier Mai 2020

DÜSSELDORFER KOOPERATIONSBÜNDNIS KUNSTVIRUS 2020 // BÜNDNIS KV2020

Die großen Düsseldorfer Ausstellungshäuser zeichnen sich durch eine besondere Tradition jahrzehntelanger Erfahrung mit Kunstvermittlung und kultureller Bildung aus. Schon in den 1970er Jahren wurde am Kunstmuseum Düsseldorf (heute Kunstpalast) Pionierarbeit geleistet. Die stark am sozial engagierten Kunstbegriff der 1960er orientierten Ansätze von museumspädagogischen Pionier*innen wie Wilhelm Zacher oder Cornelia Brüninghaus-Knubel (später am Lehmbruckmuseum Duisburg Initiatorin des ersten deutschen Kinderkunstmuseums) prägen bis heute das Verständnis von demokratischer Teilhabe der Bevölkerung an Sammlungsbeständen und Kunstaustellungen an Rhein und Ruhr und weit darüber hinaus. Von Anfang an waren freiberuflich wirkende Künstler*innen und Wissenschaftler*innen Herz und Seele der Vermittlungsarbeit an Kunstmuseen.

Seit den 1980ern ist aus einer einst in der strengen Museumshierarchie eher geduldeten als geförderten Nische „didaktischer Angebote“ ein sehr stark von Museumsbesuchern nachgefragter Ort der lebhaften Begegnung, des kritischen Dialoges und der praktischen Erfahrung jenseits landläufiger Didaktik der Kunst geworden. Die ansteckende Wirksamkeit des „KunstVirus“ ist in jüngerer Zeit anerkannt worden, schließt aber auch die Gefahr zunehmender Immunisierung gegen das aufrührerische Potential des ganz Anderen, das Kunst im besten Fall repräsentiert, mit ein.

Intelligente und kommunikative Künstler*innen und Wissenschaftler*innen mit hervorragender Ausbildung und gründlicher Erfahrung sind sich dieser Herausforderung einer angemessenen Kunstvermittlung bewusst. Anspruchsvolle Vermittlung „erklärt“ Kunst nicht, sondern gibt Impulse zum freien, selbständigen und multisensorischen Denken und Wahrnehmen. Dementsprechend umsichtig bei der Vermittlung von Sinnzusammenhängen zwischen Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Geschichte und dem alltäglichen Leben an unterschiedlichste Zielgruppen vom Kindergartenkind über den Besucher mit Migrationshintergrund bis hin zum Kunstkenner und VIP agieren professionelle Kunstvermittler*innen.

Genau diese Menschen, ihr unermüdliches Engagement für die Kunst und das Gemeinwohl, ihre stets neuen Ideen und Praktiken, ihre unabhängige Geisteshaltung und ihre persönliche Verbindlichkeit brauchen die Bildungsabteilungen der großen Düsseldorfer Museen als freie Mitarbeiter*innen, denn Selbstständige sind das Rückgrat der kulturellen Bildung. Sie sind das immer wieder andere Interface des Museums, Schnittstelle zwischen Außen und Innen.

Daher möchten wir mit dem Düsseldorfer Kooperationsbündnis KunstVirus klarstellen: Wir alle sind das Museum. Wir sind die Überträger einer in jeder Hinsicht positiven Infektion. Im Sinne des in unser aller digitaler Gegenwart zirkulierenden „Museums ohne Wände“ inmitten der alltäglichen Bilderflut sind wir längst nicht mehr hauptsächlich innerhalb der Museen, sondern weit über diesen institutionellen

Resonanzraum hinaus als Agenten der Ansteckung im öffentlichen Raum, in Schulen, Kindergärten, Universitäten, Fachhochschulen, Akademien, Religionsgemeinschaften, alternativen Bildungsstätten, Firmen, Vereinen, Ausstellungshäusern und vielen anderen Institutionen mit Ideen, Fragen und Konzepten tätig. Wir bieten Orientierung im Universum der Bilder, fördern Information und Aufklärung.

Umso bedenklicher wäre es, wenn dieses in langsamer kultureller Evolution entstandene hoch spezialisierte und vielfältige medienökologische Biotop den momentanen Schwierigkeiten vorschnell geopfert würde. In der derzeitigen Corona-Krise sind die oft seit Jahrzehnten, in den meisten Fällen seit Jahren für die Düsseldorfer Museen tätigen Künstler*innen und Wissenschaftler*innen wie viele andere selbstverantwortliche Kulturschaffende und Soloselbständige von einem auf den anderen Tag unverschuldet in existentielle Bedrängnis geraten und viele von ihnen stehen vor der Frage nach der Verantwortlichkeit der Verantwortlichen. Vielleicht liegt es aber gerade an uns, diese Verantwortung selbst zu übernehmen und uns dafür die notwendigen Partner zu suchen.

Nicht die Klage über die Corona-Krise soll zum gegebenen Anlass für die Gründung unseres Düsseldorfer Kooperationsbündnis KunstVirus 2020 sein, sondern vielmehr das Wissen um die Wirksamkeit und Bedeutsamkeit der freien Kunstvermittler*innen, die es in dieser besonderen Zeit als ihre Aufgabe erkannt haben, vom Virus zu lernen und virale Potentiale konstruktiv von ihrer „kommunen Kehrseite“ aus gemeinschaftlich für neue Formate und neue Kooperationsstrukturen für eine am Gemeinwohl orientierte Zukunft mit den Museen, der Kunst und weit darüber hinaus zu nutzen.

Im großen Kunstsystem erscheinen wir zunächst als sehr kleine Akteure, doch unsere kompetente Arbeit ist das Kerngeschäft kultureller Bildung und Basis für eine offene, demokratisch legitimierte Kommunikation der großen Museen. Dass man uns zurzeit weder sieht noch hört, noch unsere Namen nennt, bedeutet nicht, dass es uns nicht gibt. Wir sind allgegenwärtig, zirkulieren in unterschiedlichsten Bereichen, überschreiten Grenzen, öffnen Türen in den Köpfen und nutzen auf sehr individuelle Weise Medien, Materialien und Resonanzräume der Museen. Wir sind viele, wir sind höchst unterschiedlich, und wir mutieren obendrein permanent.

Wir werden sichtbar.

In den nächsten Wochen und Monaten werden wir zahlreiche Angebote und neue Formate für Kunstvermittlung trotz und wegen erhöhter Infektionsgefahr auf einer eigenen Plattform des Düsseldorfer Kooperationsbündnis KunstVirus vorstellen, von der wir sicher sind, das auch mit dieser Initiative Pionierarbeit für die künftige Bedeutung der Kunst innerhalb einer demokratischen Gesellschaft geleistet werden wird.

Dabei brauchen wir jede mögliche Hilfe und Unterstützung: Denkanstöße, Ideen, Wünsche, Vorschläge, Drittmittelfinanzierung, Erfahrungen, Forschungsansätze, Gesprächsangebote und alles, wovon wir noch gar nicht ahnen, dass es eine Option sein könnte bitte bis zum Vorlage für Künftiges an die Initiatorin Dr. Susanne Ristow (Tel: 0179-6792004) oder per Mail an bildneri@susanneristow.com, DANKE und bis bald im Museum oder auf einer Exkursion an alternative Orte der Kunst! Alle Mitglieder des Bündnis KV2020 kann man in Kürze auf unserer Internetseite kennenlernen und kontaktieren.